

FUNDCHRONIK

HOHES MITTELALTER

Nortmoor (1994)

FStNr. 2711/4:145, Gde. Nortmoor, Ldkr. Leer

Mittelalterlicher Siedlungsplatz

Im Nortmoorer Hammrich wurden im Zuge von Meliorationsarbeiten auf einer Grünlandfläche Unebenheiten geschlichtet und gepflügt. Danach wurden 660 Keramikscherben aufgesammelt und eingeliefert. Bis auf wenige Stücke pingsdorfartiger Ware handelt es sich um einheimische Kugeltopfreste, darunter auch Standingringfragmente, die das formale Repertoire des 11. bis 13. Jahrhunderts abdecken. Unabhängig von der Frage, ob der Siedlungsplatz gegenüber seinem Umfeld leicht erhöht gewesen ist, scheint ein weiterer Beleg dafür gefunden, daß der tief gelegene Hammrich, hier etwa +0,5 m NN, im beginnenden Spätmittelalter noch besiedelbar war. Wie die bekannten Plätze im Jümmiger Hammrich (z.B. „Alt Filsum“) und neuerdings die Befunde vom Leegkamp in Loga (2710/6:47) zeigen, setzte die Vernässung wohl erst ab dem späten 13. Jahrhundert ein und zwang zur Aufgabe dieser Siedlungsplätze und Wirtschaftsflächen.

(Text: Rolf Bärenfänger)

veröffentlicht in:

NNU, Bd. 64 (2) (1996) 358.